SANATHANA SARATHI AUGUST 2018

Ansprache vom 23. April 1997 in Sai Shruti, Kodaikanal

Die Wiederholung des Gottesnamens schenkt einem Frieden und Glückseligkeit

Göttliche Klänge sind höchst erhebend

Es gibt neun Formen der Hingabe: (Geschichten über Gott) hören, singen, sich auf Gott besinnen, seinen Lotusfüßen dienen, sich verneigen, Gottesdienst, Dienstbereitschaft, Freundschaft mit Gott und Selbsthingabe.

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Ihr hört mit euren Ohren und denkt über das Gehörte nach. Außerdem singt ihr. Denkt über die Bedeutung des gesungenen Liedes nach und grüßt gleichzeitig voll Dankbarkeit Gott in eurem Herzen. Übt zusätzlich tätige Nächstenliebe (seva) und entwickelt verstärkt eure Freundschaft mit Gott. Durch diese wahre Freundschaft könnt ihr Gott erreichen. Liebe ist eine, nur die Körper unterscheiden sich. Fördert diese Art der Liebe zu Gott und entwickelt dauerhafte Freundschaft mit ihm.

Die Kraft des Klanges

Klang durchdringt das gesamte Universum. Es ist shabdabrahman, Gott in der Form von Klang. Das gesamte Universum ist aus Klang hervorgegangen. Es gibt viele Arten von Klängen, gute und schlechte. Klang ist die Ursache von Glück und Leid, Mut und Angst. Vernachlässigt deshalb den Klang nicht. Von allen Klängen sind die göttlichen Klänge die edelsten und erhebendsten, sie sind voller Segen und guter Eigenschaften. Alle können sich an guten Klängen erfreuen und sie verbreiten.

Es gibt vier Arten von Klängen. Der erste Klang ist Stille (nishabdam), Klang ohne Worte. Der zweite ist der Segen bringende Klang (sushabdam). Der dritte ist der Furcht erregende Klang (bhayankara shabdam), der einen in Panik versetzt. Der vierte Klang ist jener, der einen friedlich macht (shanti shabdam). Außer diesen Klängen gibt es den göttlichen Klang (deva shabdam), der sehr erhebend ist. Unheilige Klänge hingegen verursachen geistige Störungen.

Klänge besitzen die Kraft, eine Person zu verändern. Ein kleines Beispiel dazu: Ein Dorflehrer saß im Kreis seiner Schüler und unterrichtete sie. Er erklärte ihnen: „Liebe Kinder, im Gegensatz zu den Vögeln und Tieren, die nur essen, trinken und schlafen, hat der Mensch die Fähigkeit, Gott zu erkennen. Menschen sind einzigartig, sie sind erhaben und edel. Das Ziel des menschlichen Lebens ist Glückseligkeit, Friede und Befreiung. Aber Glückseligkeit und Friede sind nicht durch weltliche Mittel zu erreichen. Wahres Glück und dauerhafte Glückseligkeit können nur durch die Besinnung auf Gott erlangt werden. Wahre Bildung ist jene, die dem Menschen dieses Wissen vermittelt, welches Vidya genannt wird. Vidya setzt sich aus den Silben vid und ya zusammen. Vid bedeutet Wissen und ya bedeutet das, was gibt. Was ist dann also Bildung? Bildung ist, was das Wissen von Gott vermittelt. Der Mensch sollte sich bilden, um den Atman zu erfahren (ātmasākshātkāra).“

Danach erzählte der Lehrer die Geschichte von Prahlada, der die Erfahrung des Selbst erreichte. Prahladas Vater Hiranyakashipu hasste Gott. Eines Tages fragte er Prahlada, was er von seinen Lehrern gelernt habe. Prahlada antwortete: „Ich habe ein großes Geheimnis gelernt.“ Als sein Vater ihn fragte, worin es bestehe, sagte Prahlada: „Om namo Narayanaya“ (Ich verneige mich vor Narayana. Dieses Mantra wird ashtāksharī-

mantra genannt, weil es aus acht - ashtan - Silben besteht). Sein Vater schalt ihn und sagte, er sei ein Verrückter, ein Narr. Dann suchte Prahladas Vater dessen Lehrer auf und ermahnte sie, Prahlada nicht zu verderben, indem sie ihn solche Mantras lehrten; sie sollten ihm nur das beibringen, was in den Büchern stehe. Aber Prahlada erreichte durch die Rezitation dieses Mantras die Erkenntnis des Selbst. Göttliche Klänge üben einen sublimen Einfluss auf den Menschen aus.

Befreiung ist dauerhafte Glückseligkeit

Während der Dorflehrer den Schülern diese Geschichte erzählte, kam ein Schulinspektor herein. Er wies den Lehrer an, die Schüler nicht durch solche Geschichten zu unterrichten, und forderte ihn auf, nur das zu lehren, was in den Lehrbüchern stehe. Daraufhin sagte der Lehrer: „Mein Herr, das gesprochene Wort hat eine gute Wirkung auf die Schüler. Tatsächlich ist Klang für die Gefühle von Glück, Leid, Wut usw. verantwortlich." Um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, gab der Lehrer einem kleinen Jungen die Anweisung, aufzustehen und dem Inspektor zu sagen, er solle das Klassenzimmer unverzüglich verlassen. Da wurde der Inspektor sehr zornig. Darauf sagte der Lehrer: „Sehen Sie, wie zornig Sie gerade geworden sind? Niemand hat Sie geschlagen oder geohrfeigt; das bloße Hören eines Satzes hat in Ihnen schon Wut ausgelöst."

Es ist sehr segensreich, den göttlichen Namen zu rezitieren

Rezitiert den göttlichen Namen; dieser Klang wird euch heilige Ergebnisse bringen. In alten Zeiten gab es keine elektrische Straßenbeleuchtung, sondern nur Öllampen. Eine Gott liebende Person wurde ernannt, um die Straßenlaternen in Benares anzuzünden. Diese Person pflegte Gottes Namen zu wiederholen, während sie die Glashüllen der Lampen säuberte. (Swami sang hier das Lied „O Rama, der die Seele von Janaki ist, ich werde nur dein Werk verrichten…") Die Lampen, die er anzündete, strahlten hell, wohingegen andere Straßenlampen nur schwaches Licht gaben. Das veranschaulicht, dass Gottes Name die große Kraft besitzt, zu reinigen und zu erleuchten.

Betet nicht um weltliche Dinge. Betet um spirituellen Reichtum. Die Menschen beten um einen Job, eine Beförderung, Kinder, Gesundheit usw. Betet stattdessen um ewige Glückseligkeit. Diese Glückseligkeit ist Gott. Glückseligkeit bezieht sich auf das Herz und ist dauerhaft, unwandelbar, voll strahlender Herrlichkeit. Glück hingegen bezieht sich auf den Kopf und ist vergänglich und veränderlich. Befreiung, Mukti, ist immerwährende Glückseligkeit.

Shankaracarya wanderte einst mit seinen Schülern nach Benares. Dort stießen sie auf eine Person, die am Ufer des Ganges unter einem Baum saß und die Grammatikregeln „dukrun karane, dukrun karane" wiederholte. Shankara fragte ihn: „Was rezitierst du da?" Er erklärte es. Daraufhin fragte Shankara: „Und warum rezitierst du es?" - „Um ein Gelehrter (Pandit) zu werden." - „Und warum willst du ein Pandit werden?" - „Um dem König zu dienen und Wohlstand, eine Anstellung und Schutz zu bekommen." Da sagte Shankara: „Du Tor, rezitiere lieber Gottes Namen. Die Regeln der Grammatik werden dich nicht beschützen, wenn dein Ende herannaht. Nur Gott, niemand sonst kann dich beschützen. Diese Welt ist vergänglich und voller Schwierigkeiten. Wie kannst du hier Glückseligkeit finden? Suche nur bei Gottes göttlichem Namen Zuflucht." Wiederholt in diesem Kalizeitalter ununterbrochen Gottes Namen. Dann wird die kleine Pflanze des Lebens zu einem großen Baum heranwachsen und viele Früchte hervorbringen. Gott ist größer als das Größte und subtiler als das Subtilste.

Die höchste Kraft der Hingabe

Die Schwingungen, die bei der Wiederholung des Gottesnamens entstehen, beeinflussen eure Gedankenwellen. Reine Gedanken führen zur Befreiung. *Der Geist gleicht einem verrückten Affen und der Körper einer Wasserblase*. Die Glückseligkeit dessen, der dem Körper innewohnt, ist wichtig, nicht der Körper. Nur durch Gottes Gnade ist es möglich, Befreiung zu erlangen. Wiederholt den Gottesnamen. Verschwendet keine Zeit. Verschwendet nicht euer Leben. Verschwendete Zeit ist verschwendetes Leben.

Verbraucht nicht eure Zeit, Energie und Kraft auf unangemessene Weise. Erfahrt Glückseligkeit und helft anderen, diese zu erfahren.

Zwei Brüder, Shantideva und Jnanadeva, reisten durch einen Wald. Shantideva war die Verkörperung der Hingabe und Jnanadeva die des Wissens. Sie waren durstig und gelangten zu einem tiefen Brunnen. Es gab keine Vorrichtung, das Wasser aus dem Brunnen zu schöpfen. Jnanadeva schaute umher und hatte die Vision, dass alles eins ist und alle Dinge nichts anderes sind als Gott. Er verwandelte sich in einen Vogel, flog in den Brunnen und trank von dem Wasser. Shantideva setzte sich neben den Brunnen und wiederholte Gottes Namen. Da stieg das Wasser so hoch, dass er davon trinken konnte. Er brauchte seine Gestalt nicht zu verändern. Nur ein Gottergebener (bhakta) kann sich selbst vergessen, indem er Gottes Namen wiederholt und seine Gnade erlangt.

Ein Magnet zieht nur Eisen an, er kann weder Gold, Silber noch andere Metalle anziehen. Gott ist der Magnet und die Gottliebenden (Devotees) sind das Eisen. Andere Leute mögen herausragende Wissenschaftler, Ärzte, Philosophen, Gelehrte, Intellektuelle, Politiker etc. sein; sie gleichen kostbaren Metallen wie Gold und Silber, aber der Magnet wird sie nicht anziehen. Gott zieht nur Gottliebende an. Gottliebende sind wie Eisen; sie bedecken sich jedoch manchmal mit dem Rost und Staub weltlicher Wünsche. Wenn ihr den Rost und den Staub beseitigt, wird Gott euch die Ruhe (rest) der Befreiung geben. Wenn ihr voll Staub (dust) seid, wird er euch prüfen (test). Weltliche Wünsche sind der Staub. Staub verursacht Rost. Rost lässt das Eisen seine Kapazität und Kraft verlieren. Ihr solltet euer Herz reinigen, indem ihr täglich Gottes Namen wiederholt.

Gott zu schauen (Darshan) erlöst euch von allen Sünden, Gott zu berühren (sparshana) befreit euch von den Auswirkungen all eurer vergangenen Handlungen, und das Gespräch mit Gott (sambhāshana) beseitigt euer ganzes Leid. Durch Gottes Gnade wird euer Herz rein werden. Viele Menschen kommen aus Liebe von weit entfernten Orten hierher und geben dafür eine Menge Geld aus. Füllt euer Herz mit Liebe. Das wird nicht nur euch nützen, sondern auch euren Freunden und den Menschen, die euch umgeben. In der Welt gibt es keinen Frieden, sondern nur Zerstückelung (pieces). Besinnung auf Gott allein wird euch Friede und Schutz gewähren. Wiederholt weiterhin Gottes Namen. Klang breitet sich überall hin aus. Der Klang aus der Wiederholung des Gottesnamen ist gut und nützt allen. Wenn beim Singen von Bhajans Melodie (shruti), Rhythmus (laya) und Takt (tāla) übereinstimmen, hat der dadurch erzeugte Klang segensreiche Wirkungen. Der Geist (mind) ist die Melodie, die Worte sind der Rhythmus und die Handlungen sind der Takt. Wenn Gedanken, Worte und Handlungen in Harmonie sind, finden wir Erfüllung (tripti).

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Hari bhajana bina sukha shanti nahi (ohne Bhajans zu singen gibt es keine Freude und keinen Frieden)“.

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Krishnas Geburtstag

Läutert eure Sinne, indem ihr allen dient

„Ihr habt vielleicht in eurem Leben ein paar gute Taten begangen, aber sie verblassen im Vergleich mit der Anzahl schlechter Handlungen, die ihr verübt habt. Das ist nicht das Charakteristikum eines Menschen. Kultiviert gute Gedanken, sprecht gute Worte und tut Gutes. Darin liegt wahres Menschsein“, sagte Bhagavan in seiner Ansprache an Krishnas Geburtstag am 22. August 2000.

© by Sathya Sai Vereinigung e.V. Printed in India

Haltet an Wahrheit und Rechtschaffenheit fest

Verkörperungen der Liebe!

Die Menschen beten Gott hingebungsvoll und aufrichtig an, aber Gott wird durch äußerliche Anbetung nicht zufriedengestellt. Ihr solltet der Gesellschaft dienen. Nur dieser Dienst kann euch Glückseligkeit schenken. Indem ihr der Gesellschaft dient, könnt ihr nicht nur das Leid der Menschen lindern, sondern außerdem eine Transformation in ihrem Leben bewirken. Dient der Gesellschaft nach besten Kräften und so gut ihr könnt.

Selbstloser Dienst läutert den Geist

Ihr singt morgens und abends Bhajans. Die Zufriedenheit, die ihr aus der Teilnahme am Bhajansingen erhaltet, ist kurzlebig, aber die Zufriedenheit, die ihr aus dem Dienst am Nächsten erlangt, ist dauerhaft. Vor ein paar Minuten sangen die Studenten „Bhaja Govindam", wo es heißt:

Seid nicht stolz auf euren Reichtum, eure Nachkommenschaft und eure Jugend; der Lauf der Zeit kann sie in einem Augenblick zerstören.

Seid nicht stolz auf eure Jugend und euren Wohlstand. Sie gleichen vorbeiziehenden Wolken. Hegt deshalb keine ausufernden Wünsche. Erfüllt eure Pflichten aufrichtig. Was immer geschieht, sei es gut oder schlecht, akzeptiert es als Geschenk Gottes. Versteht, dass es gut für euch ist. Zeit ist Gottes kostbarste Gabe, aber ihr verschwendet sie mit müßigen Beschäftigungen und unreinen Gefühlen. Heiligt die euch zugemessene Zeit, indem ihr der Gesellschaft dient. Heutzutage herrschen in der Welt Friedlosigkeit und Gewalt, weil Wahrheit und Rechtschaffenheit in den Herzen der Menschen abgenommen haben. Alles, was ihr im Außen findet, ist nichts anderes als die Reaktion, die Widerspiegelung und der Widerhall eurer inneren Empfindungen. Das menschliche Leben ist höchst heilig, kostbar und göttlich. Vergeudet dieses Leben nicht, indem ihr an heillosen Aktivitäten teilnehmt. Ihr solltet euer Leben auf rechte Weise führen, indem ihr eure zehn Wahrnehmungs- und Handlungsorgane beherrscht. Sprecht liebevoll und sanft. Heiligt eure Sinne, indem ihr allen dient. Wenn ihr eure Sinne kontrolliert, könnt ihr im Leben alles erreichen. Wenn Gott nicht über euch erfreut ist, wird jeder in der Welt auf euch herabschauen. Ihr denkt vielleicht, ihr habt aus Barmherzigkeit zehn Säcke Reis weggegeben und Kleider an 500 Leute verteilt. Solche Abrechnungen könnt ihr dem Finanzamt vorlegen, nicht aber Gott. Gott ist nicht an Quantität interessiert, er schaut auf den inneren Beweggrund euren Handlungen.

Führt das Leben eines wahren Menschen

Denkt daran, dass ihr ein Mensch seid und kein Tier. Da ihr als Mensch geboren wurdet, solltet ihr menschliche Werte kultivieren. Verhaltet euch nicht wie ein Tier. Haltet an Wahrheit und Rechtschaffenheit fest. Die gesamte Schöpfung beruht auf Wahrheit. Wo Wahrheit ist, findet ihr Fülle und Wohlstand. Das menschliche Leben ist nicht dazu da, Komfort und körperliche Annehmlichkeiten zu genießen, die vergänglich sind. Es ist dazu gedacht, dem Rest der Welt ein Vorbild zu sein. Welches Ideal habt ihr nach all diesen Jahren eures Lebens vorgelebt? Was ist es, das ihr erreicht habt? Stellt euch selbst diese Frage. Die Antwort ist eine große Null.

Ihr habt in eurem Leben vielleicht ein paar gute Taten begangen, aber sie verblassen im Vergleich mit der Anzahl schlechter Handlungen, die ihr verübt habt. Das ist nicht das Charakteristikum eines Menschen. Kultiviert gute Gedanken, sprecht gute Worte und führt gute Handlungen durch. Darin liegt wahres Menschsein. An die Namen der alten Weisen und Seher erinnert man sich auch heute noch aufgrund ihrer guten Taten. Folgt nicht dem Diktat des Körpers, sondern folgt dem Gewissen, es ist das Prinzip des Atman.

Übersetzung: Susan Boenke